

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA
SUPPLEMENTUM II

STUDIA
IN HONOREM
IIRO KAJANTO

HELSINKI 1985 HELSINGFORS

INDEX

Géza Alföldy	Ein neues Zeugnis für "suprafamiliare organisationen" im antiken Hispanien	9
E. Badian	Apollonius at Tarsus	15
Patrick Bruun	Gloria Romanorum	23
Pierre Grimal	Le Dialogue des Orateurs — témoin de son temps	33
Anne Helttula	<i>Post depositum militiae munus</i> . Official Phraseology in Ammianus Marcellinus	41
G. L. Huxley	Kastor on the Foundation of Eleusis	57
Iosephus IJsewijn	De <i>huius nympha loci</i> (CIL VI/5, 3+e) eiusque fortuna poetica syntagmation	61
Siegfried Jäkel	Τί τὸ σοφόν; Einige Überlegungen zu Euripides, Bakchen 877, 897	69
Maarit Kaimio	The Theme of Victory in Aeschylus' Oresteia and Ag. 314—316	79
Bengt Löfstedt	Lexikalisches zur Vulgata	99
Olivier Masson	Sur le nom de Bilistiché, favorite de Ptolémée II	109
Dag Norberg	Original ou fautes de copie?	113
Ulla Nyberg	Zu den inschriftlichen Kontraktionen von <i>dominus</i> in der sakralen und in der profanen Bedeutung	125
Martti Nyman	The Meaning of <i>micarius</i>	143
Teivas Oksala	Carmen Vergili? abiturii (Catal. 5)	147
Silvio Panciera	Qualche nuova iscrizione urbana d'interesse onomastico	153
François Paschoud	Le début de l'ouvrage historique d'Olympiodore	185
Tuomo Pekkanen	Notes on Tac. Germ. 46,3	197

Reijo Pitkäranta	Zur wissenschaftlichen Terminologie einer mathematischen Dissertation in Turku 1645	215
Heikki Solin	Namenpaare	229
Giancarlo Susini	Una memoria fotografica della tradizione bolognese di C. Mario	261
Ronald Syme	Praesens the Friend of Hadrian	273
Holger Thesleff	Notes on the Name of Homer and the Homeric Question ..	293
P. G. Walsh	Catullus 17 and the Priapean	315
Rolf Westman	Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oino- anda	323
Ladislav Vidman	Frauen der Senatoren in der Nomenklatur ihrer Sklaven und Freigelassenen	329
Toivo Viljamaa	The Accusativus cum Infinitivo and <i>quod-</i> , <i>quia-</i> , <i>quoniam-</i> Clauses in Latin	337
Henrik Zilliacus	Ein verlorener Papyrusbrief aus der Berliner Sammlung ..	351
Jaakko Aronen	Iiro Kajanto: Bibliography of Published Works	355

EIN VERLORENER PAPYRUSBRIEF AUS DER BERLINER SAMMLUNG

Henrik Zilliacus

Unter meinen provisorischen Abschriften verschiedener Papyrustexte befindet sich auch eine Nachlese von Dokumenten aus der Berliner Sammlung, die von der Zeit eines längeren Studienaufenthaltes bereits in den Jahren 1938/39 stammen. Die Absicht, meine Arbeit in der dortigen Papyrussammlung fortzusetzen, wurde dann vom Kriege vereitelt. Mit einer Ausnahme (Late Byzantine land-leases from Hermopolis, Soc.Scient.Fenn. Comment.Hum.litt. XIV.3, 1947) sind meine Abschriften unausgenützt verblieben. Die meisten dieser Texte sind inzwischen entweder anderswo publiziert, oder für Veröffentlichung reserviert worden. Nur eins von den Stücken scheint tatsächlich infolge des Krieges verloren gegangen zu sein, wie es mir der heutige Vorstand der Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin (DDR), Dr. Wolfgang Müller freundlichst mitgeteilt hat. Es handelt sich um P.Berl.Inv.Nr. 16671, einen kleinen Brief aus ptolemäischer Zeit. An und für sich hat das winzige Stück kaum etwas von besonderem Interesse darzubieten. Da nun aber das Original verschwunden ist, könnte es motiviert erscheinen, meine damalige Abschrift als einziges Zeugnis des Briefes zu veröffentlichen, selbst wenn sie höchst provisorischer Art ist. Technische Data, sowie Auskünfte über Paläographie und Fundort fehlen leider.

Absender des Briefes ist ein gewisser Moses, der Adressat heisst Sisois. Es handelt sich um die Versendung gewisser Gegenstände Nilabwärts nach Alexandrien. Der Name des Empfängers dieser Versendung lässt sich nicht mit Sicherheit ergänzen, könnte Hermous sein. Moses beauftragt dem Adressat diesem Manne einen μάροσιπον τῶν τυλῶν (Z. 8) zu überbringen. Der Ausdruck ist zweideutig (vgl. Anm. zu 8). Entweder handelt es sich um einen Rucksack, einen Beutel, der auf den Schultern getragen wird, oder

um einen Sack mit Schulterpolstern, wie sie die Lastträger benutzen. Auch von Korbenmaterial, ὕλαν καλάθρων (Z. 9) wird gesprochen. Man könnte z.B. annehmen, der Empfänger war irgendwie in Speditionsgeschäft engagiert, als Unternehmer oder als einfacher Lastträger. Das ist nur eine Hypothese.

Die Sprache ist von zahlreichen Itazismen gekennzeichnet: Z. 1 Μοῦσις, Z. 2 δειὰ, Z. 4/5 καταπλεύσεις, Z. 6 πάσις, Z. 11 προσειδεῖν. Auch kommen auffallende Verschreibungen vor: Z. 6 πάσις, Z. 9 ὕλαν καλάθρων, Z. 11 προσειδεῖν. Ich kann mich gut erinnern, dass die Verschreibungen nicht beim Abschreiben entstanden sind.

P.Berl.Inv.Nr. 16671

Ptolem. Zeit

Μοῦσις Σισοίτι ἀδελφῶ
 χαίρειν καὶ δειὰ παντὸς
 ὑγιαίνειν. ἐπεὶ σὺν τῷ ἀ-
 δελφῶ Ἀρτεμιδώρῳ κατα-
 5 πλεύσεις εἰς τὴν πόλιν,
 εὖ πάσις, ἀδελφέ, δοῦς
 Ἑρμ[οῦ]τι {η}παρ' ἐμοῦ τὸν
 μάρσιπον τῶν τυλῶν
 καὶ τὴν ὕλαν καλάθρων
 10 καὶ σὺ δὲ περὶ ὧν ἂν αἴρη
 γράφε, ὡς προσειδεῖν, ἀδελ-
 [φέ μεσο]ρή. Σισοί-
 [τι]

1 l. Μοῦσις 2 l. διὰ 4/5 l. καταπλεύσεις

6 l. ποιήσεις vel ποιεῖς 8 l. μάρσιπον 11 l. προιδεῖν

12/13 l. Σισοί[τι]

”Moses grüsst seinen Bruder Sisois und wünscht ihm dauernde Gesundheit. Da Du beabsichtigst, mit dem Bruder Artemidoros Nilabwärts nach Alexandrien zu segeln, bitte ich dich, Bruder, dem Hermous (?) gefälligst einen Rucksack (oder: einen Beutel mit Schulterpolstern) sowie das Material für Korben zu überbringen. Und schreib mir, Bruder, was Du zweckmässig erachtest, damit ich Vorsorge treffen kann. Am Mesore (?). An Sisois”.

1. Die Schreibung Μοσῖς (Μοσῆς) für Μωυσῆς, Μουσῆς ist anderswo nicht belegt. Σισοῖς war ein gewöhnlicher Name, der auch ab und zu, wie vielleicht unten Z. 12, Σισόεις geschrieben wurde. ἀδελφός braucht natürlich nicht den leiblichen Bruder bezeichnen.

5. πόλις war die häufige Bezeichnung für Alexandrien.

6. πάσις muss als reine und unerklärliche Verschreibung bezeichnet werden. Ob nun ποιήσεις oder ποιεῖς gemeint war, ist belanglos.

7. Eine Dativendung auf -τιη ist fraghaft. Man lese eher -τι, wobei das überflüssige η zu tilgen wäre. Vielleicht Ἐροῦτι.

8. Die normale Form ist μάρασπιον. τύλη bedeutet ursprünglich 'Wulst' 'Schwiele', dann aber in übertragener Bemerkung 'Schulter (z.B. eines Lastträgers), die durch das Tragen schwielisch geworden ist'. Ich will nicht die Möglichkeit ausschliessen, τυλῶν stände für τύρων mit nicht ungewöhnlichem Liquidaewechsel. Damit wäre also von Käse die Rede.

9. Rätselhaft erscheint, woher der Dorismus ὕλα hineingeschlüpft ist. κάλαθρον als Nebenform zu κάλαθον ist anderswo nicht angetroffen. Die Entwicklung eines inlautenden ρ nach einem Konsonanten lässt sich ab und zu beobachten, z.B. μάραθρον pro μάραθον, vgl. Mayser, Gramm. der griech. Pap. der Ptol.zeit I, 188. Auch eine Analogie mit dem synonymen κάναστρον dürfte mitgewirkt haben können.

12. In der Lücke stand wahrscheinlich die Datierung: ..μεσοῖρή.

11. προσιδεῖν ist kaum das richtige Wort. Es muss als eine Verschreibung für προιδεῖν darstellen, wobei als Subjekt ein με zu denken ist.